



## Fehdebrief

*S*ire Elaria von Bachenthal zuvor Gruß und Hand auch weil es so Brauch und Sitte ist in Wolfsleben. Vielliebe Amtsbrüder im Drakensteiner Reiche und Damen und Herren von Stande und Ritter. Auf das ein jeder wisse; Hiero führen wir Klage gegen das Lehen Bachenthal wegen schlimmer Taten Eurer Bauern in eurem Fron an den Grenzen eures Lehens zu dem unsrigen. Da die Schwere der Tat dergestalt so schwerlich wiegt, hätte es eigentlich zur Folg gereichen müssen das unser geliebter Herzog zu Wolfsleben Rolf III; mit seiner Stimm und Gewalt zu Recht sitzen müsse. Doch geben wir Euch Gelegenheit vor dem versammelten Stande unseres Reiches sowie Ordon und der Königin zu bekunden und Widergutmachung zu leisten für das verübte Bekümmernis.

Und so vernehmt was sich zugetragen auf der Flur und Sassenschaft zu Krähenau und was Ursach, ist, auf das wir nicht mehr friedlich und bequem als Nachbarn sind.

*ERSTLICH* Ihr habt es geduldet, wohl auch schon sein geraumer Zeit innerlich unterstützt, das einige der Euren, Bauern und Knechte auf der hohen Weide südwestlich eures Dorfes Frischlingen, welches bekanntlich an dem Lehen Krähenau grenzet, es taten, das sie Rindviecher und Kälber zum Grasen dorthier führten.

*ITEM* Nicht nur das vormals der Grenzstein welcher seiner Aufgab nach die Wiese zur Halben Fläche gerecht teilet, sich plötzlich ein gutes Stück von acht Schritt und acht Ellen zu euren Gunste wanderte.

*ITEM* Auch haben eure garstigen Schergen zuerst aufgehehrt ob der wahrhaftigen Bitte eines unserer Knechte eure Viecher woanders zu nähren. Hernach dann eure Scharfzüngler unversehens die heimelich verborgene Knute schwangen und unsere Land Buben aufs Übelste verdroschen, als jene grad friedlich besagte Rindviecher von unserer Scholle führen wollten.

*ITEM* Dabei brachten sie Schlechtigkeit und Übel über die unseren. Unser guter Bartholomes, Höriger in unserem Besitze, verlor dabei sogar ein Aug. So sind sein Muth und Geschick als Knecht nahezu dahin. So sieht man ihn nur voller Traurigkeit sitzen und Brandwein trinkken vor Verzweifflung in seiner Trübsal. So hättet Ihr die Schurken prüffen müssen. Denn sieht man schon an derer Gesichter und Gestalt was das für Mordbrenner sind und das sie Ärger machen.

*ITEM* So hab ihr es verstanden auch gewollt, das unsere guten Leut nach dem schlimmen Winter hungern und zu Grunde gehen da unsere Viecher mit leerem Euter keine Milch mehr geben und auch kein gutes Fleisch am Leibe tragen. So sie nicht mehr auf der Wiese grasen können.

All dies empfinden wir von Krähenau als *SCHMACH!*

Und so sehen wir uns gezwungen, wohlgerüstet in Schildt und Schwerdt eine Erklärung und tiefe Reu zu fordern. Und auch Besänftigung. Derweil der gemessene Schaden sich auf viermal acht Kupfer und acht Silber wohl auch zweimal vier gute Milchkühe beträgt. Als Gerecht erachten wir das genannte Vermögen sowie die gänzliche Weidewiese zu unseren Händen.

So geben wir der Wochen acht an der Zahl das Kümmernis zu tilgen und es allen zu benennen. So ihr nicht gewillt seid, wir uns her nach aber nicht anschicken wollen Euch zu übervorteilen, werden unsere Spiessknechte eure Viecher zur Krähenau-Trutzburg führen und verbergen, alsbald dann auch mit ihnen verfahren wie es uns angenehm ist.

Derweil befreit nach Ordons Säulen und Anstand sind immerdar der Gang zur heiligen Mess Ordons. und auch die Heimsuchung. So das uns nicht die Straf des Hängens als Landfriedensbrecher ereilt.

Gegeben zu Krähenau im Jahre Ordons 816, im elften Monat

Junker Gerald von Krähenau